



Auswanderer und Reisende nach Amerika und Australien befördert in jeder Woche mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool, Antwerpen oder Rotterdam zum billigsten Preise, ebenso gibt Wechsel auf Amerika in jeder beliebigen Größe ab und besorgt Auszahlungen nach allen Staaten Nordamerikas gegen Original-Bescheinigung der Agent:
C. G. Brenninger.
Rudersberg, Februar 1865.

Rudersberg.



Zur Beforgung von Bleichgegenständen für die bekannte **Kirchheimer Bleiche** empfiehlt sich auch heuer wieder **C. G. Brenninger, Färber.** Vorzüglich gutes baumwollenes Zettel-Garn № 6, 8, 10 per fl 56 kr., gefärbtes und gebleichtes Schuß- und Zettelgarn im Verhältnis, verkauft **C. G. Brenninger, Färber.**

Alle Arten baumwollene, halbwoollene, wollene und Seidenzeuge werden in allen Farben gefärbt und mit den neuesten Dessins bedruckt bei **C. G. Brenninger.**

Grunbach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlzogener, junger Mensch, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle. Gute Behandlung wird zugesichert. Näheres bei **Friedr. Grün, Mehlhändler.**

Fellbach.

Gesuch eines Gärtners.



Ich bin beauftragt, auf ein größeres Gut an der Eisenbahn nach Bruchsal einen im Anbau der gewöhnlichen Gemüse und in der Baumzucht bewanderten, militärfreien, jungen Mann zu suchen, der mit Fleiß und Solidität das Bestreben verbindet, sich weiter auszubilden, damit ihm später noch andere in sein Fach einschlagende Arbeiten überlassen werden können. Nur gute Zeugnisse können berücksichtigt werden.
Lorenz, Weingärtner.

Ein guter vollständiger Schmiedhandwerkzeug ist zu kaufen, wobei auch eine Schmiede zu kaufen oder in Pacht zu nehm. wäre. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

1½ Morgen Acker am Schlichter Weg hat zu verkaufen **Bader, Metzger.**

Mein Baumgut in der Zaise kommt nächsten Montag zum 2ten und letzten Mal in Aufstreich. **W. Müller.**

Friedrich Keller, Schuhmacher ist gesonnen seinen Theil Haus zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Oberberken. Unterzeichneter hat einen schönen ächten Schweizer-Farren, Plattschek, 2½ Jahre alt und zur Nachzucht tauglich, zu verkaufen. **Farrenhalter Sing.**

Thomashardt. Der Unterzeichnete verkauft am nächsten Mittwoch den 5. April, Vormittags 9 Uhr, 1 ganz guten Brennhasen sammt Zugehör, etwas neue und alte Fasbdaugen und Böden sammt Thüren; auch einen leichten noch neuen Kuhwagen mit eisernen Achsen und einen noch ganz guten Schweinkorb. **Hees, Bäcker.**

Nächsten Sonntag haben **Bach & tag** **Hees, Hammer.**

Ueber Aushebung und Wehrkraft.

Geradstetten den 26. März 1865. Die größte Last für einen söhnerreichen Familienvater ist die Art der seitherigen Aushebung zum Militär, indem oft ein armer Vater sämtliche bis auf den durchs Gefäß befreiten zum Militär geben muß, ein Mädchen entweder unzüchtige Söhne, oder Mädchen und oft gar keine Kinder hat, der getroffene, aber arme Sohn bis zum 26. Lebensjahr sich 3-400 fl. ersparen könnte, womit ihm zur Gründung eines Geschäfts ein Angelb geboten wäre, nun er aber seinen Vater noch kostete, der bereits 5 Söhne zum Militär gegeben; seinem Vermögen nach keinen ¼tels Mann schuldig wäre. Da alle Hazardspiele gesetzlich verboten sind, so sollte auch das seitherige System des Spiels, wo es sich um 5-600 fl. handelt, beseitigt und das Militär nach einem vom Einzender entworfenen Project ausgedehnt werden, wo jeder, der Soldat wird, für seinen Dienst bezahlt wird, die Musterung vor dem Spielen zu geschähen hätte, die tüchtigsten von den minder tüchtigen geschieden 1te, theils freiwillig, theils durch Loos um 3-400 fl. Soldat werden, die minder tüchtigen als Landsturm gebildet werden.

Um hierin Anderer Wunsch zu hören, wird zu einer Besprechung nach Geradstetten zu Kaufmann und Wirth auf Sonntag den 2. April nach dem Gottesdienst eingeladen.

Alle, welche an Hals- und Brustübeln leiden, bedienen sich des einfachen Mittels der Stollwerck'schen Brust-Bombons. Dieselben sind nach der Composition des Königl. Geh. Hofrathes und Professors Dr. Harless in Bonn bereitet und haben in ganz Europa seit mehr als 20 Jahren einen so außerordentlichen Ruf erlangt, daß dieselben mit Recht als das beste und angenehmste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, trockenen Reizhusten, so wie überhaupt gegen alle catarrhalischen Affectionen auf das Gewissenhafteste zu empfehlen sind.

Verschiedenes.

Paris, 27. März. Der Moniteurcorrespondent aus Newyork constatirt die große Dunkelheit, die gegenwärtig über den mitländischen Operationen des Nordens, wie des Südens schwebt. Was aus Sherman und seinen 70,000 Mann geworden, sei zur Stunde noch völlig unbekannt, doch sei man seinem Wege unbesorgt, er werde schon ganz unerwartet am entscheidenden Punkte zum Vorschein kommen. Der Correspondent gibt die großen Vortheile willig zu, welche in der letzten Zeit der Nordens davongetragen, allein der Anfang der Weisheit sei immer der, seinen Gegner nicht allzusehr zu verachten. Offenbar habe der beharrliche, allseitige Rückzug der Streitkräfte des Südens, das freiwillige Aufgeben von Charleston und anderer fester Plätze seinen guten Grund und lasse auf einen von Gen. Lee entworfenen und in Ausführung gefestigten allgemeinen Plan Lee's schließen. In was dieser Plan bestehe, müsse auch dem Unkundigsten offenbar werden. Es handle sich darum, aus allen zerplitterten Garnisonen eine achtunggebietende Masse zu bilden, sie durch Heranziehung der Divisionen von Hood, Hardee u. A. zu verstärken und dann Sherman mit Uebermacht entgegenzutreten. Außerdem sei es den Separatisten wohl darum zu thun, ihre Gegner mehr in das Innere zu locken und von ihrer Operationsbasis, dem Meer, zu entfernen. Der Correspondent selber erwägt jedoch das Für und Wider nicht zum ausschließlichen Vortheil des Südens. Es komme zunächst darauf an, ob man Sherman eine wirkliche Armee oder nur einen gewaltigen Menschenhaufen werde entgegenstellen können. Im ersten Falle könne das Schicksal der Armee Sherman's sich in einem Tage erfüllen; im andern Falle werde man diesen Heerführer, möge man ihm auch seine Verbindungen abschneiden und ihn von allen Seiten umschwärmen, nicht daran hindern können, vor Richmond zu erscheinen und seine Verbindung mit Grant zu bewerkstelligen. (N. 3.)

Schorndorf, den 28. März 1865.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
Kernen	196	5	24
Roggen	—	—	—
Berste	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 27.

Dienstag den 4. April

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Hohengehren.
Stamm- und Brennholzverkauf.

Montag und Dienstag den 10. und 11. l. M. im Staatswald Martinshalde 2: 7 Buchen, 3 Eibbeerbäume, 1 Asper, 2 Fichten, 3 Forchen, 2 Weismuthskiefern, 30 tannene Gerüststangen, 37 Klasten buchene, 36 Klasten birkene, 3½ Klasten erlene Scheiter und Prügel, 24 Klasten Anbruchholz, 7300 Wellen. Das Stammholz wird am ersten Tage zuerst ausgebaut. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag, beziehungsweise auf der Straße von Hohengehren nach Winterbach, beim sogenannten Herentanz. Schorndorf den 1. April 1865.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Thomashardt.
Holzverkauf.
Mittwoch den 12. l. M. im Staatswald Ebersbacherhau 1 bei Ebersbach: 6 Buchen, 1 Birke, 2 Ersen, 40 Klasten buchene, 4 Klasten birkene und erlene Scheiter und Prügel, 4 Klasten Anbruchholz, 5550 Reisachwellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Schorndorf den 1. April 1865.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Revier Oberurbach.
Holzbeiführ-Accord.
Am Donnerstag den 6. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird im Wirthschaftslocale des Bäckers Pfleiderer zu Oberurbach die Beiführ von 145 Klasten buchener Scheiter aus den Waltheilen

Dicke, Klemmergehren und Köden auf dem Bahnhof Schorndorf veraccorirt werden.
Den 3. April 1865.
K. Revierförster.

Schorndorf.
Aufforderung.
Der 39jährige Müllerbursche Remigius Albrecht von Rohrdorf, D. A. Wangen, ist wegen Körperverletzung in Untersuchung zu ziehen, da jedoch sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird er hiemit aufgefordert, sich bei Vermeidung strafrechtlicher Verfolgung ungehäumt hier zu stellen. Die betreffenden Behörden werden ersucht, ihn hieher zu weisen und davon hieher Nachricht zu geben.
Den 24. März 1865.
K. Oberamtsgericht.
G. Alt. Steeb.

Hohengehren.
Gläubiger-Aufforderung.
Jak. Grau, Zimmermann, und dessen Ehefrau Anna Maria, geb. Unrath, haben zum Wegzug nach Amerika ihr hiesiges Besitzthum verkauft; die Gläubiger derselben werden hiemit aufgefordert, ihre Forderungen binnen 30 Tagen hieher anzuzeigen, widrigenfalls sie von der Vermögensmasse nicht befriedigt werden, welche diesen Eheleuten nach Ablauf obigen Termins vollständig ausgefolgt wird.
Den 1. April 1865.
Schultheißenamt.
Enfle.

Schorndorf,
Oberamts Schorndorf.
Schafwaide-Verleihung.
Die hiesige Winterwaide, welche circa

300 Stück Schafe, ernährt, wird am Donnerstag den 13. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, von Martini 1865 bis 1. April 1866 auf hiesigem Rathhause verpachtet. Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.
Den 3. April 1865.
Schultheißenamt.
U d e.

Asperg l e. Die Winter-schafwaiden hier und in Neuklingsberg, welche je mit 200 Stück, und die in Krehwinkel, welche mit 130 Stück Schafen beschlagen werden kann, werden von Martini 1865 an bis zum 20. März 1866 am Samstag den 8. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause verpachtet.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.
Mittwoch den 5. April auf dem Engelberg.
Ewigen und dreiblättrigen **Klee samen** in schöner und guter Waare empfiehlt **Johs. Weil** beim Hirsch.
Einen Salzständer sammt Salzwaage verkauft **C. M. Meyer** am Markt.
Einige Mitlefer zum Schwäb. Merkur sucht aus Auftrag **David Hoffacker.**

Der Fremde mit der blauen Brille schien wirklich eingeschlafen zu seyn. Er fuhr, als ihn der Schaffner, der neben ihm durch das Fenster sah, auf die Schulter klopfte, ordentlich wie erschreckt in die Höhe und sah sich wild und verstört um — er hatte jedenfalls geträumt, und suchte dann, als er begriff was man von ihm wollte, in der Westentasche nach seinem Billet.

Ein kleiner weißer Streifen Papier fiel dabei auf die Erde und der Fremde mit der Reisetasche, der jenem schräg gegenüber saß, stellte den Fuß darauf. Dann war wieder alles still; der mit der blauen Brille lehnte sich in seine Ecke zurück und sein halbes Vis-à-vis nahm sein Taschentuch heraus, ließ es wie zufällig fallen und hob dann den Zettel damit auf — es war der Gepäckschein.

Bald darauf rasselte der Zug mit einem markdurchschneidenden Pfeifen — daß Einem die eigene Lunge weh that, wenn man es nur hörte — in den Frankfurter Bahnhof ein, und der Fremde mit der kleinen Reisetasche war der erste, der aus dem Wagen sprang und zu dem Güterfahnen eilte. Hatte er indessen unrichtliche Absichten dabei gehabt, so sollte er die vereitelt sehen, denn es dauerte eine Ewigkeit, bis der, wie es schien, wohlgerückte Koffer, auf den der Schein lautete, zum Vorschein kam, und bis dahin war der rechtmäßige Eigentümer schon ebenfalls herbeigekommen und erkannte sein Gepäck. Vergebens suchte er indessen in allen Taschen nach seinem Schein und suchte auf deutsch, englisch und französisch, daß ihm die Beamten sein Gepäck nicht ohne denselben ausliefern wollten.

Der Fremde hatte sich etwas zurückgezogen und stand im Schatten eines Pfeilers — jedenfalls machte er da die Entdeckung, daß der Herr mit der blauen Brille nicht allein vollkommen gut deutsch, sondern auch französisch sprach, und sich in beiden Sprachen erbot, seine Koffer zu öffnen und dadurch zu beweisen, daß er der Eigentümer sei.

Der Inspector kam endlich heran und ersuchte ihn sehr artig, nur so lange zu warten, bis das übrige Gepäck fortgenommen sei; wenn er dann die passenden Schlüssel producire, möge er seine Koffer mit fortnehmen.

Der Fremde zeigte Anfangs viel Ungeduld, und erklärte mit dem nächsten Zuge nach Mainz noch weiter zu wollen, der Inspector bedeutete ihm aber, daß er dann hätte besser auf seinen Gepäckschein Acht geben sollen — den Zug nach Mainz erreiche er aber doch nicht mehr, da derselbe schon vor einer Viertelstunde abgegangen, weil sich der Schnellzug verspätet habe. Es blieb ihm zuletzt kein anderer Ausweg, als dem gegebenen Rath zu folgen, und als seine Koffer wirklich zurückblieben, und er sich durch seine Schlüssel als der rechtmäßige Eigentüm-

mer legitimiren konnte, bekam er endlich sein Gepäck und ließ es — einen großen und einen kleineren Koffer — in die durch die Dame schon in Besitz genommene Droschsche schaffen.

Dicht dahinter hielt noch eine verschlossene Droschsche ohne Gepäck; sonst hatten sämtliche Wagen, selbst die Dummibusse, schon die Bahn verlassen, und der Kutscher fuhr jetzt, auf die Anweisung des Reisenden, nicht nach der Stadt Hull, sondern nach dem „Hotel Methlein.“

Die andere Droschsche folgte in etwa zwanzig Schritt Entfernung nach, und hielt, als die erste in den Thorweg einfuhr. Ein Reisender mit einer kleinen Reisetasche in der Hand stieg aus, befahl dem Droschkenkutscher zu warten, und betrat dann zu Fuß das nämliche Hotel.

Dort angekommen legte der Reisende nur eben in dem ihm bezeichneten Zimmer sein geringes Gepäck ab, bestellte sich unten im Speisesaal etwas zu essen und verließ dann noch einmal das Hotel, um nach dem Telegraphenbureau zu fahren. Dort gab er folgende Depesche auf:

Mr. Burton, Union Hotel, Hannover.
Ist ein Graf Kornikoff ein Jahr in Hannover gewesen? — Fremdenliste nachsehen. Kommen Sie so rasch als möglich hierher. — Bin ich abgereist, liegt ein Brief im Hotel. —

Dann kehrte er in's Hotel zurück und verzehrte sein Abendbrot, das ihm der Kellner brachte.

Der Saal war leer; nur vier Herren saßen an einem Tisch und schienen, schon ziemlich angegrunken, den Geburtstag des einen zu feiern, der mit schwerer Zunge noch eine Flasche moussirenden Rheinwein bestellte. Um den Fremden bekümmerte sich niemand.

Dieser aß das ihm vorgelegte Beefsteak, trank seine Flasche Wein dazu und wartete es ruhig ab, bis ihm der Kellner das Fremdenbuch brachte. In dasselbe schrieb er sich ein als W. Hallinger, Particulier aus Breslau und blätterte dann die Seiten nach den dort eingetragenen Namen durch.

Ganz zuletzt — dicht über seinem eigenen Autograph — fanden seine Reisegefährten eingetragen: „Comte Kornikoff und Frau, Privatier aus Petersburg — von Hannover nach Frankfurt.“

Der Kellner hatte dabei bemerkt Nr. 6 und 7. „Wollen Sie morgen früh geweckt seyn?“ frug ihn der Portier, als er seine Flasche beendet und seine Cigarre ausgeraucht hatte und eben im Begriffe stand, zu Bett zu gehen.

„Wann geht der erste Zug?“
„Wo hin?“
„Nach Mainz oder Wiesbaden.“
„Sechs Uhr.“

„Gehen da noch mehrere Passagiere ab?“
„Jawohl,“ erwiderte der Portier, auf die für den Hausknecht bestimmte Tafel zeigend — „Nr. 5, Nr. 17 und Nr. 37 lassen sich wecken. Soll ich Sie ebenfalls notiren?“
„Ach, ich weiß nicht; ich bin müde heut' Abend. Ich werde wohl erst mit dem zweiten Zug fahren.“

„Sehr wohl, mein Herr — Kellner, Licht auf Nr. 8. Angenehme Ruhe.“

Der Fremde stieg auf sein Zimmer hinauf und sah vor Nr. 7 ein Paar Herrenstiefeln und ein Paar lederne Damenschuhe stehen. Im Hotel schief aber schon alles; es war spät geworden, da sich der Zug überhaupt verspätet hatte und der „Particulier Hallinger“ suchte ebenfalls sein Lager. (Fortsetzung folgt.)

Zurin, 24. März. Aus allen Theilen Italiens treffen schlimme Berichte über Schneefälle, Stürme und plötzlich eingetretene Kälte ein, die im Neapolitanischen und in der Romagna einen großen Theil der bereits aufgekeimten Saaten zerstörte. Die ganze Provinz Campobasso und ein Theil der Abruzzen ist mit Schnee bedeckt; in Sicilien fiel ebenfalls Schnee, und hier befinden wir uns seit vorgestern inmitten einer schauerhaften Witterung. Die Posten aus Deutschland sind seit gestern nicht eingetroffen. (N. 3.)

Räthsel in Form eines Rezepts.
Schlag' ab den Kopf dem Neger, der von einem den Schwanz.
Die Hälfte eines Polens und eines Löwen ganz.
Nicht, daß du den Löwen von achter Nase ischist,
Doch mangelt dir der Löwe, so thut es auch ein Papst.
Zuletzt zu diesen Stücken das Hinterteil vom Schwan!
Ist alles gar, so rühre recht Blut und Pulver dran!
Zwölf Centner Stolz und Ehrgeiz thut' statt des Messers bei;
Statt Butter und statt Eier Kanonenerz und Blei,
Als Beilage kannst du nehmen ein Scepter, eine Krone,
Und Lorbeer von dem Baume der Revolution.
Dann hast du ein Gericht so wunderbar pikant.
Dass es ganz unverdaulich der deutsche Magen fand.
Zwar war es den Franzosen ein trefflich Leibgericht,
Doch selbst für Russenmagen war es genießbar nicht.
Den Dritten war es äbel, sie spieen es in's Meer,
Altbrot konnt' es nicht schaden den Westseffenen mehr.
Doch holten's die Franzosen — doch still, doch still davon!
Den Braten a la Française merkt traum der Leser schon.

Auflösung des Räthsels in No. 24:
Die Messe.

Fruchtpreise.
Winnenden am 30. März 1865.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	—	—	—	—
Dinkel	4	—	3	59	3	56
Haber	3	49	3	46	3	41
Weitzen 1 Eintri	2	—	1	48	1	30
Gerste	1	12	1	8	1	4
Roggen	1	32	1	28	1	20
Ackerbohnen	1	32	1	28	—	—
Welschkorn	1	36	1	32	1	28
Wicken	1	32	1	28	1	20
Erbsen	—	—	1	48	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 28.

Samstag den 8. April

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.



An folgenden Tagen dieses Monats April werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:
I. Am Montag den 10. Hintere Schildgehren: Buchen, 12—32' Länge, 9—23" Durchmesser, 10 Stämme; Aspen, 12' Länge, 13" Durchm., 1 Stamm; Nadelholz, Sägholz, 16—48' Länge, 12—22" Durchm., 61 Stämme; Spaltholz 1 Klafter, Scheiter 31 1/4 Klafter, Prügel 11 3/4 Klafter; Buchen, Scheiter 58 Klafter, Prügel 38 1/4 Klafter; Birken und Aspen, Scheiter und Prügel, 2 Klafter; Anbruchholz, Buchen 23 1/2 Klafter, Nadelholz 13 3/4 Klafter. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag bei der Lauser Mühle an der Welzheim-Kudersberger Staatsstraße.
II. Am Dienstag den 11. Lhanholz: Nadelholz, Sägholz, 16—32' Länge, 14—22" Durchm., 43 Stämme; Spaltholz 17 3/4 Klafter, Scheiter 54 1/2 Klafter, Prügel 29 3/4 Klafter; Anbruchholz 40 1/2 Klafter; Buchen, Scheiter und Prügel 1 1/4 Klafter. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag, unweit Ebni.

III. Am Mittwoch den 12. Scheidholz im Voggenbergwald, Warbühl und Hagerwald: Nadelholz, Sägholz, 16—32' Länge, 10—13" Durchmesser, 17 Stämme; Langholz, 40—70' Länge, 4—5" Ablass, 10 Stämme; Scheiter 6 1/2 Klafter, Prügel 34 1/2 Klafter, Anbruchholz 54 3/4 Klafter, Reistreu 3 1/4 Fuder. Zusammenkunft früh 8 Uhr auf dem Voggenberg zum Vorweisen des Holzes, der Verkäufe selbst früh 10 Uhr in Burgholz.
Lorch den 4. April 1865.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

Schorndorf.
Steckbrief.
Da die Geflügelhändlerin Caroline Walter von Neuhausen, D.-A. Eßlingen, der Aufforderung vom 4. v. Mts. keine Folge geleistet hat, so wird sie wegen Betrugs hiemit steckbrieflich verfolgt. Alter 28 Jahre, Haare hellblond, Augen blau, Nase spizig, Mund klein, besondere Kennzeichen: auf der Rückseite der linken Hand eine 1 1/2" lange Narbe.
Den 6. April 1865.
K. Oberamtsgericht.
G.-Act. Steeb.

Schorndorf.
Steckbrief-Erneuerung.
Der am 7. April v. J. gegen Otto Eisele, Kaufmann von Dettingen, D.-A. Heidenheim, erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.
Den 7. April 1865.
K. Oberamtsgericht.
G.-Act. Steeb.

Aus der Verlassenschaft der Philipp Heinrich Benz, Wgtr. Witwe hier, wird am nächsten Montag den 10. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden und zwar: 1 M. 5,5 A. Acker im obern Sünchen, wovon 1 Acker mit hohem Klee angeblümt ist; Auktions 280 fl. und 1/2 M. 31,9 A. Weinberg und Baumwiese im Aichenbach, Anschlag 200 fl. Liebhaber können mit Schneider Strähle vorläufige Käufe abschließen.
Waisengericht.
Vorstand:
Stadtschultheiß Palm.

Gerichts-Notariat Schorndorf.
(Gläubiger-Aufruf.) Wer an den Nachlass der hienach bemerkten Personen Ansprüche — namentlich auch wegen geleisteter Bürgschaft — zu machen hat, wird aufgefordert, dieselben binnen der nächsten 10 Tagen schriftlich hier anzumelden, indem sonst bei den Theilungen keine Rücksicht darauf genommen werden würde.
Am 3. April 1865.

K. Gerichtsnotariat. Clemens.
Theilungen sind vorzunehmen:
in Schorndorf:
der verstorbenen Johanne Magdalene, geborne Gläfer, Wittve des alt Friedrich Schmid, Weingärtner; des Gottlieb Mittel, gewesenen Bleichers und Bierbrauers;
der Phil. Heinrich Benz, Weingärtner Wittve, Anna Christiana, geb. Eisenbraun; des Johann Christian Böhringer, Bauers;
in Haubersbronn:
des D. Knauß, led., gebürtig von Niederstb.; in Oberurbach:
des alt Heinrich Baumgärtner, Weingärtner, Vermögens-Übergabe;
des Michael Zehender, Adams, Weingärtner, Vermögens-Übergabe;
des Adam Schick, Bertha, Weingärtner Wittib, Vermögens-Übergabe;
der Johann Friedrich Dettle, Weingärtner, Wittwer, in Mezlinweilerhof gestorben;
der Jos. Schmann, Weing. Wittve, Ursula;
der Anna Maria Daß, Tochter des Johann Michael Daß, Weingärtner;
der Eva Maria, Ehefrau des Thom. Schick, Weingärtner;
in Steinenberg:
Johannes Baur, Weingärtner, Johs. Sohn; Joh. G. Hieber, gew. Bauer in Steinbruck.
Auf den 1. Juni können bei der Armenkastenpflege 1100 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent in einem oder mehreren Posten erhoben werden.
Haubersbronn.
Bei der Stiftungs- und Armenpflege können gegen gesetzliche Sicherheit und zu 4 1/2 Prozent 140 fl. sogleich erhoben werden.
Stiftungspfleger Kurz.